



Gedenktafel jüdischer Friedhof in Thalfang

Ehrenamtliches Bürgerprojekt 2019



Foto: E. Ittenbach

11, Seite 19

Freitag, den 15. März 2019

Arbeitskreis Jüdisches Leben in Thalfang



Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz

Informationstafeln am Jüdischen Friedhof

Am Donnerstag, dem 21. März 2019 um 16.00 Uhr kommt Herr Dieter Burgard, der Antisemitismus-Beauftragte des Landes Rheinland-Pfalz, nach Thalfang. Er wird die neuen Informationstafeln am Jüdischen Friedhof in der Koblenzer Straße enthüllen. Damit geht

ein lange gehegter Wunsch des „Arbeitskreises Jüdisches Leben in Thalfang“ in Erfüllung. Ermöglicht wurde dies durch die Bereitstellung von Geldern aus dem EU Leader-Programm über die LAG Erbeskopf. Außerdem hat Frau Konstanze Sänger geb. Kranzdorf die grafische Gestaltung der drei Tafeln kostenlos übernommen. Über die von der Ortsgemeinde im Jahr 2017 angeschafften Hinweisschilder hinaus gibt es nun ausführliche Informationen über die Geschichte des Friedhofs von 1730 bis zu seiner Zerstörung 1938 sowie über die wenigen verbliebenen Grabmäler. Sie sind die einzigen Überreste der einstmaligen blühenden jüdischen Gemeinde, die 1941 endgültig ausgelöscht wurde.

Der Enthüllung mit einer Begehung des Friedhofs folgt ein kurzer Rundgang durch das ehemalige „Judeneck“ und eine kleine Gedenkfeier im Haus der Begegnung (Saarstr. 3). Dort soll auch an die sog. „Reichskristallnacht“, die vor mehr als achtzig Jahren auch in Thalfang stattfand, erinnert werden. Sie wird u.a. von Schülern der Erbeskopf-Realschule plus mitgestaltet.

Die Bevölkerung von Thalfang und den Nachbardörfern ist zu dieser Veranstaltung der Ortsgemeinde Thalfang herzlich eingeladen.

Burkhard Graul, Ortsbürgermeister

Elmar Ittenbach, Sprecher des Arbeitskreises

Informationstafeln für den Jüdischen Friedhof

Bürgermeister Burkhard Graul konnte etwa fünfzig Interessierte begrüßen, die am letzten Donnerstag zur Enthüllung der drei neuen Informationstafeln am Jüdischen Friedhof Thalfang gekommen waren. Er wies zu Beginn darauf hin, dass diese nur durch die Förderung mit Mitteln aus dem EU-Programm „ELER“ und des rheinland-pfälzischen „EULLE“-Programms zur Förderung des ländlichen Raumes errichtet werden konnten. Die offizielle Enthüllung wurde von Dieter Burgard, dem Antisemitismusbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz, vorgenommen. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung dieses „Lernortes“ gerade für die junge Generation. Wir lebten in einer Zeit, in der bisher nur unerschwinglich vorhandener Antisemitismus sich immer offener artikuliert und bei verschiedenen erfolgreichen Rappern zu einem Bestandteil ihrer „Botschaft“ würde. Elmar Ittenbach stellte dann die von Constanze Sängler gestalteten Tafeln inhaltlich vor. Sie beschäftigen sich mit der Geschichte des Friedhofs, der erstmals 1730 belegt ist, und seiner weitgehenden Zerstörung beim Bau der Hunsrückhöhenstraße im Sommer 1938. Weiter ist Einiges über jüdische Friedhofskultur zu erfahren, und dann werden die wenigen verbliebenen Grabmäler vorgestellt und die hebräischen Inschriften übersetzt. Bei einem geführten Gang über den gepflegten Friedhof konnte man sich dann auch direkt informieren.

Anschließend wurde zu einem kleinen Rundgang durch den „Judenecken“ eingeladen, in dem an die Ereignisse der sog. „Reichskristallnacht“ erinnert werden sollte. Am Gedenkstein für die ehemalige Synagoge erläuterte Elmar Ittenbach die Fotos von der Schändung der Synagoge am 10. November 1938. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden sich die Stolpersteine für Max und Hermine Simon, die er mit einem Familienfoto von 1930 vorstellte. Sie wurden am 16. Oktober 1941 ins Ghetto Lodz deportiert und im Mai 1942 in einem sog. „Gaswagen“ in Chelmo (Kulmhof) ermordet. Die nächste Station waren die Stolpersteine von Rosa Simon und den Geschwistern Thal, die mit dem selben Transport von Trier deportiert wurden und ebenfalls in Lodz bzw. Chelmo ums Leben kamen.

Zu Beginn der anschließenden Feierstunde im Haus der Begegnung sprach die Thalfanger Landtagsabgeordnete Bettina Brück, zugleich bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Sie zitierte den amerikanischen Pädagogen John Dewey, der gesagt hat: „Demokratie muss in jeder Generation neu geboren werden und Bildung ist ihre Hebamme.“ Frau Brück lobte besonders das Engagement der anwesenden jungen Leute aus Trier und Thalfang und ihren Einsatz für Toleranz, Humanität und Frieden. Daran anschließend kamen die Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde Trier, der der Friedhof gehört, zu Wort. In Vertretung der Vorsitzenden Frau Jeanna Bakal kamen Gennadij Nayfleysh und Thaissa Bakal zu Wort, die die vorbildliche Gedenkarbeit in Thalfang lobten. Die junge Frau schilderte in bewegenden Worten, dass ihre kürzlich verstorbene Urgroßmutter in Trier beerdigt wurde, nachdem sie ein anderes Deutschland kennengelernt habe, in dem es eine lebendige Kultur der Erinnerung auch an die dunkelste Zeit Deutschlands gäbe. Die Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus“ der Erbeskopf-Realschule plus mit Rektorin Sabine Becker beteiligte sich. Celine Schu, Kim Spieker und Felix Klassen lasen aus den Erinnerungen von Wilma Schmidt (Bäsch), die als Dreizehnjährige das Novemberpogrom in Thalfang erlebt hatte. Nach einem Gedicht von Erich Fried wurde die würdige Veranstaltung mit einer Gedenkminute beendet.

